



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Holger Gießhammer, Sabine Gross, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Florian von Brunn, Dr. Simone Strohmayr, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Volkmar Halbleib, Doris Rauscher, Harry Scheuenstuhl, Ruth Waldmann, Katja Weitzel SPD**

Bayern vor Afrikanischer Schweinepest schützen – jetzt Aufklärungs- und Präventionskampagne starten

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus zu berichten, welche Aufklärungs- und Präventionsmaßnahmen helfen können, um einen Ausbruch und eine Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest (ASP) in Bayern zu verhindern. Im Einzelnen sollen folgende Punkte abgeklärt werden:

- Wie lassen sich kurzfristig die Abschusszahlen für Wildschweine erhöhen?
- Welche Maßnahmen umfasst ein Notfallplan, wenn das erste, mit dem ASP-Virus befallene (Wild-)Schwein in Bayern festgestellt wird?
- Welche finanziellen Unterstützungsmaßnahmen stehen für die Schweinehalter bereit?
- Auf welche Daten und Netzwerke können die Veterinärämter zurückgreifen?
- Wie kann die Bevölkerung bei den Präventionsmaßnahmen mit eingebunden werden?
- Ist vorgesehen, durch den Einsatz von Nachtsichtgeräten bzw. Nachtsichttechnik die Abschusszahlen zu erhöhen?
- Wie kann KI eingesetzt werden, um das Ausbruchsgeschehen zu beobachten, zu planen und durchzuführen?
- Welche vorbereitenden Maßnahmen gibt es zur Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Ministerien, Bezirksregierungen und Landratsämtern?
- Wie sollen Fake News zur ASP auf Social Media-Kanälen enttarnt werden?

Begründung:

Nachdem Mitte Juni zum ersten Mal ein mit dem ASP-Virus befallenes Wildschwein in Hessen gefunden wurde, ist es höchste Zeit, dass die Staatsregierung schnelle und wirkungsvolle Schutzmaßnahmen ergreift. Hier ist das effiziente (nationale) Zusammenspiel von Jägern, Veterinärämtern, Tierseuchenexperten und Landwirten von großer Bedeutung. Sie brauchen konkrete Informationen an die Hand, wie bei einem positiven Fund gehandelt werden muss, um eine weitere Ausbreitung der ASP zu verhindern, insbesondere ein Überspringen des Virus auf Hausschweinbestände. Um einen Ausbruch und in dessen Folge eine schnelle Ausbreitung in Bayern zu verhindern, muss in

Zusammenarbeit mit den Jagdverbänden sofort geprüft werden, wie sich die Abschusszahlen für Wildschweine schnell erhöhen lassen. Eventuell muss hier ein Anreiz über eine Art „Prämie“ geschaffen werden.

Bei einem Ausbruch der ASP ist zu befürchten, dass der momentan stabile Preis für Schweinefleisch wieder fällt. In diesem Fall müssen sich die bayerischen Schweinehalter auf ein finanzielles Existenzsicherungsprogramm verlassen können, das ihnen schnell und unbürokratisch hilft.

Eine wichtige Rolle bei einem Ausbruch der ASP spielen die Veterinärämter. Sie müssen auf umfangreiches digitales Datenmaterial zur ASP zugreifen und sich schnell mit Kollegen, auch aus anderen Bundesländern oder dem angrenzenden Ausland, über wirkungsvolle Eindämmungsmaßnahmen austauschen können. Ebenso muss ein schneller Austausch mit Tierseuchenexperten, etwa vom Friedrich-Loeffler-Institut (Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit), möglich sein.